



AELF-KW • Mainbernheimer Straße 103 • 97318 Kitzingen

Verwaltungsgemeinschaft Kitzingen
Friedrich-Ebert-Straße 5
97318 Kitzingen

per E-Mail: bauleitplanung@vgem-kitzingen.de
bauleitplanung@ib-arz.de

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom
21.11.2025
Unser Zeichen, Bitte bei Antwort angeben
AELF-KW-L2.2-4612-141-1

Name
Kathrin Gerlinger
E-Mail
kathrin.gerlinger@aelf-kw.bayern.de

Telefon
09321 3009 1223

Kitzingen, 09.12.2025

**Gemeinde Mainstockheim
Bebauungsplans „Wunn II“ mit 1. Änderung des Bebauungsplans „Wunn“
Frühzeitige Beteiligung der Träger öffentlicher Belange nach § 4 Abs. 1 BauGB**

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach Prüfung das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kitzingen-Würzburg
wie folgt Stellung:

Die Gemeinde Mainstockheim plant einen Bebauungsplan zur Ausweisung eines
Wohngebietes in einem Umfang von ca. 1,03 ha.

Im Planungsbereich überwiegen Lösslehm mit 66-76 Bodenpunkten.

Die Bodenbonität liegt somit weit über dem Landkreisschnitt von ca. 50 Bodenpunkten.

Gemäß § 1 a Abs. 2 BauGB ist mit Grund und Boden sparsam umzugehen, hier liegt
die Herausforderung und Verantwortung gegenüber künftigen Generationen.

Es ist der wichtigste Produktionsfaktor für die Landwirtschaft und eine nicht erneuer-
bare Ressource. Fruchtbarer Boden ist für die Lebensmittelproduktion vorrangig zu er-
halten.

Mutterboden

Ergänzungen zu D) Hinweise, Punkt 14. Bodenschutz.

Bei den geplanten Bauarbeiten wird wertvoller und hochwertiger Mutterboden ab- bzw.
ausgehoben. Gemäß § 202 BauGB zum Schutz des Mutterbodens gilt Folgendes:

„Mutterboden, der bei der Errichtung und Änderung baulicher Anlagen sowie bei
wesentlichen anderen Veränderungen der Erdoberfläche ausgehoben wird, ist in
nutzbarem Zustand zu erhalten und vor Vernichtung oder Vergeudung zu schützen.“

Überschüssiger Mutterboden ist den örtlichen Landwirten zur Verfügung zu stellen. Die Wiederverwertung des hochwertigen Ackerbodens bei der Baumaßnahme soll in den Festsetzungen des BBP aufgenommen werden.

Landwirtschaftliche Immissionen

Auf den angrenzenden landwirtschaftlichen Nutzflächen werden Pflanzenschutz- und Düngungsmaßnahmen, Ernte und Bodenbearbeitung nach guter fachlicher Praxis durchgeführt. Es ist leider nicht zu verkennen, dass die Empfindlichkeit der Menschen gegenüber den Immissionen der Landwirtschaft immer mehr zunimmt und weniger toleriert wird. Durch die Bewirtschaftung der angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen ist von einer zeitweiligen Beeinträchtigung durch Staub- und Geruchsemissionen, letztere in Folge von landwirtschaftlichen Arbeiten zu rechnen.

Diese treten jedoch zeitlich beschränkt auf und sind für ein Baugebiet im Übergang zur freien Landschaft als allgemein typisch hinzunehmen.

Daher begrüßen wir den Hinweis bei Punkt 16. Landwirtschaftliche Immissionen.

Landwirtschaftlicher Verkehr

Auf den landwirtschaftlichen Verkehr während und nach den Bauarbeiten ist Rücksicht zu nehmen.

Bei stark frequentierten Wirtschaftswegen, die auch von Radfahrern, Reitern, Spaziergängern, Joggern, Hundehaltern usw. benutzt werden, ist deren Sicherheit bei gleichzeitigem landwirtschaftlichem Verkehr sicher zu stellen. Auf eine konfliktvermeidende Toleranz ist hinzuwirken. Die Landwirte müssen auch weiterhin mit großen und breiten landwirtschaftlichen Maschinen ungehindert zu ihren Flächen kommen.

Drainagen

Sollte bei der Beanspruchung von landwirtschaftlichen Nutzflächen z.B. Drainagen beschädigt werden, so sind diese Beschädigungen wieder fachgerecht zu beheben

Baugebot

Die Gemeinde möchte Bauplätze für Bauwillige zur Verfügung stellen.

Damit nicht immer mehr Flächen für die landwirtschaftliche Produktion verloren gehen und ein tatsächliches und zügiges Bebauen erfolgt, empfiehlt das AELF die Grundstücke mit einem Baugebot nach § 176 BauGB zu belegen

Bei Veröffentlichung der Stellungnahme bitte Kontaktdaten schwärzen.

Mit freundlichen Grüßen
gez. Gerlinger